

# „ ... unser Weg zur ZOS“ ein Erfahrungsbericht aus der stationären Versorgungspsychiatrie



Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie B am LKH Hall

... von geschlossen zu ZOS...



Psychiatrisches Krankenhaus Hall 1960 (©Alpine Luftbild, Innsbruck)



# Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie B

## Regionaler Vollversorgungsauftrag:

- 2 Akutpsychiatrische Abteilungen (je 23 Betten)

## Überregionale Spezialangebote:

- 1 Drogenstation incl. Drogensprechstunde (13 Betten)
  - 1 Alkohol- und Medikamentenentwöhnungsabteilung (24 Betten)
  - 1 Psychotherapiestation (16 Betten)
- 
- Multiprofessionelle Teams mit flacher Hierarchie
  - Suchtpatient:innen an allen 5 Abteilungen (enge Zusammenarbeit der 5 Stationen)

# Suchtstationen

- Drogenstation B3:
  - liberal, gewährend, grenzenlos
  - konsumtolerant
  - mehrere „Lager“:
    - Pflege als „Hüter der Ordnung“
    - Therapeutisches Team: „Beschützer“
    - Ärzte im Spannungsfeld
- Alkoholstation B4:
  - hoch differenziertes Regelwerk
  - Abstinenzparadigma
  - einheitliche therapeutische Haltung

# warum ZOS?

## *... warum gerade jetzt ?*

### Inhaltliche Gründe

- Übereinstimmung mit der therapeutischen Grundhaltung  
= individuelle auf den Patienten abgestimmte Zielsetzung
- Desillusionierung bzgl. Abstinenzparadigma
- veränderte gesellschaftliche Suchtrealität
- strukturierte Vorgehensweise der ZOS
- breite Akzeptanz des Konzeptes unter den Mitarbeiter:innen

# warum ZOS?

– *warum gerade jetzt ?*

## Strukturelle Hintergründe

- viele Veränderungen in den Führungsstrukturen
- Teambuilding über Stationsgrenzen hinweg
- Annäherung der Pole der beiden Suchtabteilungen B3 B4
- Ausweitung des Angebotes: Tagesklinik für Suchterkrankungen

... vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!



Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie B am LKH Hall